



Beschluss-Protokoll

Amtsdauer 2013 - 2016

Dienstag, 3. Mai 2016, 18.00 – 20.15 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Erwin Sutter (FLiG)

Anwesend 29 Mitglieder

Entschuldigt Stefan Häseli (CVP)

Anwesend Stadtrat 5 Mitglieder

Entschuldigt ---

Traktanden

- 01 Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2015; Genehmigung
- 02 Interpellation Felix Koller (FDP) und Alfred Zahner (FLiG) „Trendwende – Klassen mit erhöhten Anforderungen in der Oberstufe“; Antwort Stadtrat
- 03 Postulat Roland Seiler (SVP) „Stärkung der parlamentarischen Rechte bei Richtplänen, Sondernutzungsplänen und Planungszonen“
- 04 Verselbständigung Stadtwerke; Einsetzung VBK
- 05 Stadtentwicklungskonzept; Einsetzung VBK
- 06 Ausbau Tagesstrukturen; Einsetzung VBK
- 07 Informatik Volksschule; Erneuerung (Primarstufe); Einsetzung VBK
- 08 Neue Vorstösse

01**Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2015; Genehmigung**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 4. März 2016 mit folgenden Anträgen:

1. *Die Jahresrechnungen 2015 der Stadtwerke und des Städtischen Haushaltes werden gestützt auf Art. 39 Abs. 1 Gemeindeordnung genehmigt.*
2. *Der Ertragsüberschuss 2015 der Stadtwerke von CHF 3'359'102.44 wird in die Rückstellung für zukünftige Infrastrukturprojekte FTTH eingelegt.*
3. *Der Ertragsüberschuss 2015 des Stadthaushaltes von CHF 5'322'033.03 wird in die Rückstellung für zukünftige Infrastrukturprojekte Sportanlagen eingelegt.*
4. *Der Geschäftsbericht wird gestützt auf Art. 39 Abs. 3 Gemeindeordnung genehmigt.*

Eintretensdiskussion:

Markus Mauchle, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, verliest den Bericht der GPK vom 21. April 2016:

1.0 Aufgabe GPK

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2015 sowie die Anträge des Rates geprüft.

1.1 Zuständigkeit

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

2.0 Buchführung

Die Prüfung der Rechnung erfolgte in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle BDO AG, St. Gallen. Diese prüfte die Buchführung und die auf den 31. Dezember 2015 abgeschlossene Jahresrechnung (Bestandes-, Laufende- und Investitionsrechnung) des Städtischen Haushaltes und der Stadtwerke nach dem Schweizer Prüfungsstandard. Die BDO bestätigt, dass sie die Anforderungen an die Fachkunde (Art. 56 Gemeindegesetz) und die Unabhängigkeit (Art. 54 Abs. 1 Gemeindegesetz) erfüllen und keine mit ihrer Unabhängigkeit nicht zu vereinbarenden Sachverhalte vorliegen. Die externe Revisionsstelle stellt fest, dass die Jahresrechnung den gesetzlichen Bestimmungen entspricht.

3.0 Amtstätigkeit

Die Geschäftsprüfungskommission hat die Amtsführung des Stadtrats und der Verwaltung anhand von Protokollen, Berichten und Beschlüssen hinsichtlich der Rechtmässigkeit sowie bestimmungsgemäsem und zweckmässigem Vollzug stichprobenweise überprüft. Schwerpunkt-Prüfungen erfolgten auf Grund der Legislaturziel-Planung. Durch zusätzliche Befragungen von Behördenmitgliedern und Mitarbeitenden bekamen wir einen Einblick in die Tätigkeit der Behörden. Dem Stadtrat haben wir jeweils einen Visitations-Bericht pro Ressort überreicht.

4.0 Jahresrechnungen**4.1 Stadtwerke**

Die Jahresrechnung 2015 der Stadtwerke schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'359'102.44 ab (Voranschlag: Ertragsüberschuss CHF 1'782'000.00). Der Stadtrat beantragt, dass der Ertragsüberschuss in die Vorfinanzierung für das Infrastrukturprojekt FTTH eingelegt wird.

4.2 Stadt Gossau

Die Jahresrechnung 2015 des Städtischen Haushaltes schliesst mit einem Ertragsüberüberschuss von CHF 5'322'033.03 ab (Voranschlag: Aufwandüberschuss CHF – 272'300.00). Der Stadtrat beantragt folgende Verwendung:

Einlage in die Vorfinanzierung für künftige Infrastrukturprojekte CHF 5'322'033.03 (Sportanlagen). Der Stadthaushalt hat mit den Einlagen 2014 und 2015 ein Einlagetotal von CHF 9'322'033.03 für die Infrastrukturprojekte Sportanlagen getätigt. Die Stadtwerke haben mit den Einlagen 2014 und 2015 ein Einlagetotal von CHF 5'647'383.44 für das Infrastrukturprojekt FTTH getätigt.

5.0 Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht ist übersichtlich und informativ. Die Geschäftsprüfungskommission hat den Geschäftsbericht eingehend studiert und hinterfragt. Sämtliche Fragen konnten von den zuständigen Stellen beantwortet werden.

6.0 Anträge

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnungen 2015 des Städtischen Haushaltes und der Stadtwerke seien zu genehmigen.
2. Die Verwendung der Ertragsüberschüsse von Stadthaushalt und Stadtwerken, gemäss den Anträgen des Stadtrates, sei zu genehmigen und der Vorfinanzierung zuzuführen.
3. Der Geschäftsbericht sei gestützt auf Art. 39 Abs. 3 lit. a) Gemeindeordnung zu genehmigen.

Monika Gähwiler-Brändle (SP) unterstützt die vom Stadtrat und GPK gestellten Anträge für die Verwendung der Ertragsüberschüsse.

Felix Koller (FDP) freut sich über die guten Rechnungsabschlüsse. Steuersenkungen dürfen in der Zukunft kein Tabu mehr sein. Die Vorschläge zur Verwendung der Überschüsse sind unbestritten, soweit sie FTTH betreffen. Die Gewinnverwendung im Stadthaushalt soll nicht für Sportanlagen, sondern für zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens in verschiedenen Konti verwendet werden (CHF 4.5 Mio), und teilweise in das Eigenkapital eingelegt werden (CHF 0.8 Mio.).

Roman Steiger (CVP) hinterfragt das gute Ergebnis. Dieses ist durch mehr Steuereinnahmen und weniger Investitionen entstanden. Die Verschuldung hat ebenfalls abgenommen. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Andwil muss nach der Ablehnung der Vereinigung neu überdenkt werden. Die vorgeschlagene Gewinnverwendung der Stadtwerke für FTTH ist richtig, ebenfalls die Einlage des Überschusses Stadthaushalt in das Infrastrukturprojekt Sportanlagen.

Stefan Harder (FLiG) sieht für die Gewinnverwendung verschiedene Optionen. Hier unterstützt er die beiden Anträge des Stadtrates. Es werden grosse Investitionen auf die Stadt zukommen, auch wenn sie noch nicht beschlossen sind. Eventuell könnte ein Teil für Kulturbauten verwendet werden statt für Sportanlagen. Bei den Stadtwerken ist die Verwendung für FTTH zu unterstützen.

Désirée Baldegger (SVP) freut sich über das gute Ergebnis, womit sämtliche Investitionen finanziert werden konnten. Es handelt sich aber um eine Momentaufnahme, grosse Investitionen stehen an. Eine Anhäufung von Steuergeldern auf Vorrat wird nicht unterstützt. Die hohen Beratungskosten für die Verselbständigung der

Stadtwerke werden kritisiert. Die Entlastungsmassnahmen für den Stadthaushalt sind weiter zu führen. Sie beantragt Eintreten.

Detalldiskussion:

Gallus Hälg (SVP) stellt auf den ersten Blick einen guten Abschluss der Stadtwerke fest. Dieser resultiert zum grossen Teil aus einem zu hohen Verkaufspreis für Erdgas. Die Einkaufskosten sind gesunken, somit bezahlt der Konsument zu viel für dieses Monopolprodukt. Die Fraktion wird sich weiter für marktgerechte Preise einsetzen. Das grösste Sorgenkind bleiben die KEV-Verpflichtungen, welche sich noch auf CHF 15.2 Mio. belaufen. Hier ist nochmals der Hebel anzusetzen im laufenden Jahr. Die Fraktion erwartet eine proaktive Kommunikation des Stadtrates. Die Einlage des Überschusses in die Vorfinanzierung FTTH bedeutet eine Quersubventionierung. Die finanzielle Zukunft des Projektes FTTH ist fraglich.

Stefan Harder (FLiG) stellt eine Frage zu Aufgabe 2040 Oberstufe. Es wurden CHF 65'000 für eine Evaluation ausgegeben. Welches sind die Konsequenzen?

Schulpräsident Urs Blaser berichtet über die Veränderungen, welche aus der Evaluation hervorgegangen sind (Englisch, Teamteaching, Lerncoaching).

Gallus Hälg (SVP) stellt folgende Anträge zur Gewinnverwendung:

Stadtwerke

Der Ertragsüberschuss 2015 der Stadtwerke von CHF 3'359'102.44 wird als zusätzlicher Gewinn an die Rechnung des Stadthaushaltes abgeliefert.

Stadthaushalt

Der Ertragsüberschuss 2015 des Stadthaushaltes von CHF 5'322'033.03 wird in die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse (Konto 290001) eingelegt. Falls der Antrag betreffend der Gewinnverwendung der Stadtwerke angenommen wird, ist auch dieser Zusatzgewinn von CHF 3'359'102.44 in die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse einzulegen, gesamthaft CHF 8'681'135.47.

Die vom Stadtrat vorgeschlagene Verwendung bedeutet eine Beschönigung der Kosten des FTTH-Projektes. Mit einer erneuten Zuweisung würde die Rückstellung FTTH zu stark ansteigen. Die bisher für FTTH gebildeten Rückstellungen von CHF 9.3 Mio genügen. Eine zusätzliche Ablieferung an den Stadthaushalt würde das Darlehen der Stadtwerke bei der Stadt und damit die Zinslast verringern.

Im Stadthaushalt wird mit RMSG künftig eine zweistufige Erfolgsrechnung angewendet werden. Ein hohes Eigenkapital ist ein wichtiger Faktor für die Bonitätsbewertung der Stadt. Zusammen mit der beantragten Zuweisung wird das Eigenkapital der Stadt auf rund CHF 22 Mio. ansteigen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler äussert sich zur Verwendung Überschuss Stadtwerke. Die Finanzierung des Glasfasernetzes soll nicht aus Steuergeldern geschehen, deshalb ist die Vorfinanzierung vorgesehen. Der Ertragsüberschuss soll deshalb bei den Stadtwerken verbleiben. Die Auswirkungen des neuen Rechnungsmodells RMSG werden weniger die Stadtwerke und mehr den Stadthaushalt betreffen.

Felix Koller (FDP) zieht seinen Antrag auf zusätzliche Abschreibungen zurück. Der gesamte Überschuss soll dem Eigenkapital zugewiesen werden.

Für **Stadtpräsident Alex Brühwiler** erleichtert sich mit diesem Rückzug die Ausgangslage. Er hält am Antrag fest, dass der Überschuss in die Rückstellung für Sportanlagen eingelegt wird. Für die Sportanlagen ist eine Grundsatzabstimmung gemacht worden, somit besteht eine rechtliche Grundlage für die Rückstellung. Die Initiative für die Erstellung einer Sporthalle ist ebenfalls zu berücksichtigen. Mit der Rückstellung werden die Rechnungen der kommenden Jahre entlastet. Wenn zusätzliche Mittel in die Reserven zugewiesen werden, ist fraglich wie diese Reserven je wieder reduziert werden können.

Gallus Hälgi (SVP) erinnert, dass in der Vergangenheit öfters Defizite budgetiert worden sind. Er hält am Antrag fest.

Felix Koller (FDP) weist darauf hin, dass das Eigenkapital den Steuerzahlern gehört. Mit einer Steuersenkung könnte dieses an die Bürger zurückgegeben werden.

Stefan Harder (FLiG) widerspricht nicht, dass das Eigenkapital Volksvermögen ist. Dennoch sind hohe künftige Investitionen zu finanzieren. Diese Projekte sollen möglichst bald realisiert werden.

Florian Kobler (SP) sieht, dass Familien aus Gossau abwandern. Er will nicht, dass nur gute Steuerzahler nach Gossau kommen. Es ist auch für eine gute Infrastruktur zu sorgen, er unterstützt den Antrag des Stadtrates.

Abstimmung über die Anträge Stadtrat

Antrag 1

Der Antrag wird mit 20 zu 9 Stimmen angenommen.

Antrag 2

Dem Antrag 2 wird der Antrag SVP gegenübergestellt (zusätzliche Ablieferung an Stadthaushalt):
Der Antrag Stadtrat obsiegt mit 20 zu 9 Stimmen.

Antrag 3

Dem Antrag 3 wird der Antrag SVP gegenübergestellt (Einlage in die Reserven)
Der Antrag Stadtrat obsiegt mit 17 zu 12 Stimmen.

Antrag 4

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

02

Interpellation Felix Koller (FDP) und Alfred Zahner (FLiG) „Trendwende – Klassen mit erhöhten Anforderungen in der Oberstufe“; Antwort Stadtrat

Grundlage ist der Bericht des Stadtrates vom 6. April 2016.

Der Interpellant **Felix Koller (FDP)** dankt für die Ausführungen und ist erfreut, dass der Stadtrat sich beim Kanton für eine Klasse mit erhöhten Anforderungen angemeldet hat. Der Mitinterpellant **Alfred Zahner (FLiG)** sieht darin einen grossen Mehrwert. Der Klassenzug soll verbesserte Möglichkeiten für die Berufsmatura geben. Er freut sich über die Zustimmung des Rates, erwartet aber noch etwas mehr Begeisterung. Eine Diskussion wird nicht verlangt.

03**Postulat Roland Seiler (SVP) „Stärkung der parlamentarischen Rechte bei Richtplänen, Sondernutzungsplänen und Planungszonen“**

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 17. Februar 2016. Aufgrund ihrer Beratungen stellt die Vorberatende Kommission folgende Anträge:

1. *Vom vorliegenden Postulatsbericht wird Kenntnis genommen.*
2. *Für die Umsetzung des Postulats wird der 6. Nachtrag zur Gemeindeordnung erlassen. Der 6. Nachtrag tritt auf 1. Oktober 2016 in Kraft.*
3. *Das Postulat wird als erledigt abgeschrieben.*

Der Präsident der Vorberatenden Kommission **Roland Seiler (SVP)** hat noch nie eine solch umfangreiche Antwort des Stadtrates gesehen. Dadurch wurde ein guter Überblick über die raumplanerischen Möglichkeiten geschaffen und aufgezeigt. Die Vorberatende Kommission hat allen gestellten Anträgen einstimmig zugestimmt. Der Stadtrat soll indessen seinen Spielraum zu Gunsten der Beteiligten jeweils nutzen.

Martin Pfister (CVP) hat über die Beratung des Postulates einen interessanten Einblick in die Stadtentwicklung erhalten. Es ist richtig, dass das Stadtparlament künftig mehr Einfluss erhält. Die Fraktion stimmt den Anträgen der VBK zu.

Florian Kobler (SP) teilt die Ansicht der Vorredner. Die Diskussion hat die engen Grenzen aufgezeigt, welche für die Gemeinden in der Raumplanung gelten. Übergeordnete Interessen erhalten immer mehr Bedeutung. Die SP unterstützt die Anträge der VBK.

Roland Seiler (SVP) gibt eine persönliche Stellungnahme ab. Er erwartet, dass die Stadtentwicklung in das Hochbauamt oder in ein Infrastrukturdepartement integriert wird. Es soll nicht eine einzelne Person über Gesuche von Investoren zuständig sein. Durch die Zusammenlegung der Aufgaben könnten Kosten eingespart werden. Er bedauert den diesbezüglichen Entscheid des Stadtrates.

Stadtpräsident Alex Brühwiler findet die Prüfung eines Infrastrukturdepartementes als denkbar, wenn das Parlament einen entsprechenden Auftrag erteilt. Die Departementsaufteilung innerhalb der Stadträte wäre dann aber strukturell zu prüfen. Es würden sich viele Aufgaben in einem neuen, grossen Departement konzentrieren. Die heutige Organisation mit Trennung von Planung und Umsetzung beurteilt er als richtig.

Abstimmung über die Anträge der VBK

Die Anträge 1 – 3 werden einstimmig angenommen.

04**Verselbständigung Stadtwerke; Einsetzung VBK und mündliche Orientierung durch Gaby Krapf**

Der Bericht und Antrag des Stadtrates liegt noch nicht vor. Stadträtin Gaby Krapf orientiert über die Vorlage. Das Präsidium beantragt im Voraus die Einsetzung einer Vorberatende Kommission. Es liegen folgende Vorschläge vor:

SVP	Gallus Hälgi	Präsident
CVP	Markus Mauchle	Mitglied
CVP	Stefan Häseli	Mitglied
SVP	Remo Schelb	Mitglied
SP	Monika Gähwiler-Brändle	Mitglied
FDP	Sandro Contratto	Mitglied
FLiG	Alfred Zahner	Mitglied

Beschluss Stadtparlament

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

05**Stadtentwicklungskonzept; Einsetzung VBK**

Der Bericht und Antrag des Stadtrates liegt noch nicht vor. Das Präsidium beantragt im Voraus die Einsetzung einer Vorberatende Kommission. Es liegen folgende Vorschläge vor:

CVP	Reto Mock	Präsident
CVP	Leo Cozzio	Mitglied
SVP	Markus Rosenberger	Mitglied
SVP	Frank Albrecht	Mitglied
SP	Florian Kobler	Mitglied
FDP	Felix Koller	Mitglied
FLiG	Erwin Sutter	Mitglied

Beschluss Stadtparlament

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

06**Ausbau Tagesstrukturen; Einsetzung VBK**

Der Bericht und Antrag des Stadtrates liegt noch nicht vor. Schulpräsident Urs Blaser orientiert kurz über die Vorlage. Das Präsidium beantragt im Voraus die Einsetzung einer Vorberatende Kommission. Es liegen folgende Vorschläge vor:

FDP	Ruth Schäfler	Präsidentin
CVP	Andreas Strübi	Mitglied
SVP	Désirée Baldegger	Mitglied
SP	Marlis Eeg-Blöchliger	Mitglied
FLiG	Stefan Harder	Mitglied

Beschluss Stadtparlament

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

07**Informatik Volksschule; Erneuerung (Primarstufe); Einsetzung VBK**

Der Bericht und Antrag des Stadtrates liegt noch nicht vor. Schulpräsident Urs Blaser orientiert kurz über die Vorlage. Das Präsidium beantragt im Voraus die Einsetzung einer Vorberatenden Kommission. Es liegen folgende Vorschläge vor:

FLiG	Matthias Ebner	Präsident
CVP	Martin Pfister	Mitglied
SVP	Alois Künzle	Mitglied
SP	Marlis Eeg-Blöchliger	Mitglied
FDP	Silvia Galli Aepli	Mitglied

Beschluss Stadtparlament

Die Vorberatende Kommission wird eingesetzt.

08**Neue Vorstösse**

Einfache Anfrage Matthias Ebner (FLiG) „Netzwerk für das Internet der Dinge“ vom 30. März 2016

Einfache Anfrage Ruth Schäfler (FDP) „Krankenkassenprämien in Gossau“ vom 11. April 2016

Einfache Anfrage Fredi Mosberger (CVP) „Planungskosten und Grundstücksgewinn, Industriegebiet Sommerau“ vom 3. Mai 2016

Verabschiedung Stadtrat Bruno Damann

Der Präsident verabschiedet Stadtrat Bruno Damann, der heute zum letzten Mal als Stadtrat an einer Parlaments-sitzung teilnimmt. Am 1. Juni 2016 übernimmt er als neu gewähltes Mitglied der St.Galler Regierung das Volkswirtschaftsdepartement des Kantons.

Der Präsident

Erwin Sutter

Der Stadtschreiber

Toni Inauen

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 8. Mai 2016 genehmigt.